

Mütter-Mafia - oder wie man sich zum Wohle des eigenen Kindes dissozial verhält.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 8. April 2021 18:22

Die Diskussion, die jetzt läuft, finde ich im Gegensatz zu der von gestern (sind Frauen selbst Schuld, wenn sie wegen einer potenziellen Schwangerschaft nicht eingestellt werden?) konstruktiv: Wir nehmen das Faktum, dass Frauen bedingt durch die Schwangerschaft und Geburt mit hoher Wahrscheinlichkeit, und junge Eltern bedingt durch Elternzeit wahrscheinlich einige Zeit beruflich kürzer treten, zur Kenntnis und überlegen, wie man das System verbessern kann, sodass es hierdurch nicht in Schieflage gerät. Das ist schonmal ein ganz anderer Ansatz als zu sagen "Das System gerät in Schwierigkeiten, deshalb ist es verwerflich, als junger (weiblicher) Mensch Ausbildungs- und Arbeitsstellen zu besetzen und dann die Arbeitskraft nicht voll zur Verfügung zu stellen."

Im Lehramt muss hierfür ganz klar eine entsprechend große Vertretungsreserve her. Ggf. wäre diese sogar (teilweise) über Planstellen im Sinne des Modells von Fallen Angel realisierbar. Da der Bedarf an Stellen und die Anzahl an Stellen, die mit jungen Lehrkräften besetzt werden, doch sehr gut prognostizierbar sind, sollte es ein Leichtes sein, den Vertretungspool entsprechend zu gestalten.

Grundsätzlich halte ich auch die Einrichtung von betrieblichen Angeboten zur Kinderbetreuung für vielversprechend, gerade in mittelständischen Unternehmen. Wäre das Kind verlässlich während der Arbeitszeit versorgt, könnten die Eltern mehr und flexibler arbeiten. Natürlich kann ein Unternehmen mit zwei MitarbeiterInnen keine Kinderbetreuungsfachkraft anstellen, ein Krankenhaus hingegen könnte das z.B. durchaus. Die Frage ist, was es dem AG wert ist, dem AN die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Ist es ihm nichts wert, hat er aber eben auch kein Recht, sich zu beklagen, dass mitunter teuer ausgebildete Fachkräfte ausfallen.